Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Fernruf Nr. 251 — Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost" (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald — Samstag, den 17. September 1938 — Nr. 218

Benesch löst die Sudetendeutsche Partei auf

Auch Vorgehen gegen andere Organisationen / Wahnsinniger Beschluß der sogenannten Prager Regierung

Prag, 17. Sept. Die sogenannte Prager Regierung hat in ihrer wahnsinnigen Verblendung gestern abend den Beschluß gefaßt, die Sudetendeutsche Partei mit sofortiger Wirkung aufzulösen.

Amtlich wird dazu verlautbart: „Auf Beschluß der tschecho-slowakischen Regierung wurde die Sudetendeutsche Partei aufgelöst. Gegen andere umstürzlerische Organisationen wurde bereits früher durch die zuständigen Behörden vorgegangen." Soweit die amtliche Mitteilung. Um welche anderen Organisationen es sich neben der bereits aufgelösten FS. noch handelt, ist bisher unbekannt.

Scharfer Protest Ungarns in Prag

Tschechische Mobilmachungsmaßnahmen durch nichts gerechtfertigt

Budapest, 16. September. Amtlich wird mitgeteilt, daß die ungarische Regierung wegen der tschechischen Mobilmachungsmaßnahmen an Ungarns Grenzen scharfen Protest bei der Prager Regierung eingelegt hat. Wie weiter dazu von maßgebender Stelle bekanntgegeben wird, seien die Maßnahmen an der ungarischen Grenze durch nichts begründet und wenig geeignet, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Erpreßte Unterschriften

Das sind die Heldentaten der Tschechen

Eigenbericht der NS-Presse

hm. Prag, 17. September. Die Rektoren der deutschen Hochschulen in der Tschecho-Slowakei wurden am Freitag unter ganz ungewöhnlichen Begleitumständen in das Unterrichtsministerium gerufen, wo ihnen in einem verschlossenen Saal, in dem sich bewaffnete tschechische Beamte aufhielten, die Frage gestellt wurde, ob sie sich mit der Proklamation des von Konrad Henlein verkündeten Selbstbestimmungsrechts solidarisch erklären oder nicht. Es wurden ihnen schriftliche Erklärungen vorgelegt, denen zufolge sie die Proklamation Henleins nicht decken. Den Rektoren blieb unter dem Zwang der Bajonette nichts anderes übrig, als die ihnen vorgelegten Schriftstücke zu unterschreiben.

Sudetendeutsche dem Mob ausgeliefert

Alle Waffen und waffenähnliche Gegenstände sollen abgeliefert werden

Eger, 16. September. Nach der Rechtlosmachung und Auslieferung der sudetendeutschen Bevölkerung an den randalierenden marxistischen Mob und eine wilde tschechische Soldateska sollen die Sudetendeutschen nun auch völlig wehrlos gemacht werden. Eine Verordnung der Landesbehörde in Prag, die um 12 Uhr mittags im tschechischen Rundfunk mitgeteilt wurde, hat zum Ziel, die Sudetendeutschen völlig hilflos dem bewaffneten Mob zu überantworten. Die Verordnung verlangt unter Androhung drakonischer Strafen, daß alle Waffen oder waffenähnlichen Instrumente einer Exekutive ausgeliefert werden, die schon längst als Gefahr der öffentlichen Sicherheit anzusehen ist. Die Verordnung bestätigt überdies, daß tschechisches und kommunistisches Gesindel eben von jener Exekutive aufs schwerste bewaffnet und mit Maschinengewehren ausgerüstet werden; denn diese Leute werden von der Waffenablieferung ausdrücklich befreit. Dagegen sollen in allen sudetendeutschen Bezirken selbst jene Sudetendeutschen gemaßregelt werden, die sich im Besitz verrosteter Jagdflinten befinden. Auf den sudetendeutschen Straßen und Plätzen tobt unter dem Schutz des tschechischen Standrechtes ein sich in wilden Ausschreitungen gebärdender Pöbel. Die Sudetendeutschen aber sollen selbst in ihren Wohnungen ungeschützt sein, wenn bewaffnetes Gesindel und tschechische Soldateska Hausfriedensbrüche und Greueltaten verüben.

In der südböhmischen Stadt Krumau war nach einem Motorradunfall ein Funktionär der Sudetendeutschen Partei schwer verletzt im Krankenhaus eingeliefert worden. Zwei tschechische Soldaten erkannten ihn an seinem Abzeichen als SDP.-Funktionär und ermordeten ihn auf der Tragbahre durch Revolverschüsse in den Kopf.

Steckbrief gegen Konrad Henlein!

Prag, 16. September. Die Staatsanwaltschaft in Eger hat einen Steckbrief gegen Konrad Henlein erlassen und diesen Steckbrief im Zirkularwege allen Kriminalzentralen der Welt zugeführt. Die Staatspolizei ist beauftragt worden, die FS-Ordnergruppe der SDP. überall, wo sie noch ihre Tätigkeit entfaltet, zu liquidieren.

Der von tschechischer Seite im sudetendeutschen Gebiet begonnene Beunruhigungsfeldzug brachte das Gerücht auf, daß Konrad Henlein und seine Mitarbeiter auf Grund des gegen sie erlassenen Haftbefehls von den Tschechen festgenommen worden seien. Dieses Gerücht ist vollständig erfunden. Konrad Henlein ist nicht verhaftet.

Wieder slowakische Soldaten geflüchtet

Wien, 16. September. In der Nähe der Drei-Länder-Grenze im Gau Niederdonau sind am Freitag wiederum vierzehn slowakische Soldaten unter einem Rottmeister in Uniform und mit allen Waffen auf reichsdeutsches Gebiet übergetreten und haben sich den deutschen Behörden gestellt. Als Grund dafür geben sie an, daß sie nicht daran dächten, ihr Leben für die Tschecho-Slowakei in die Schanze zu schlagen, denn eines Tages werde es doch eine freie Slowakei geben, für die es sich allein zu kämpfen lohne. Sie seien außerordentlich schlecht behandelt und von den tschechischen Vorgesetzten als unsichere Kantonisten bezeichnet worden. Sie geben an, daß bei ihrem Truppenteil auch Sudetendeutsche dienten, die man am Mittwoch entwaffnet und in Baracken gesperrt habe. Ueber ihr weiteres Los sei vorläufig nichts bekannt. Im Militärgefängnis in Preßburg befänden sich schon über 200 sudetendeutsche Soldaten, die wegen angeblicher Disziplinlosigkeit zu schweren Arreststrafen verurteilt worden seien. Die Soldaten wurden entwaffnet und werden einem Internierungslager zugewiesen.

Zwei FS-Männer zu Tode geprügelt!

Viehische Tat eines tschechischen Gendarmen

Reichenberg, 16. September. Am Freitagmorgen wurden auf der Gendarmeriewache des Ortes Karbitz bei Aussig zwei Angehörige des Freiwilligen Schutzdienstes der Sudetendeutschen Partei so brutal mißhandelt, daß man ihr Schreien und Wimmern über eine Stunde lang hörte, bis es langsam verstummte. Der neu nach Karbitz kommandierte Gendarm Postalek rühmte sich kurz darauf, daß man es den beiden Angehörigen des Freiwilligen Schutzdienstes so gegeben hätte, daß sie nie wieder aufstehen würden und fügte hinzu: „So muß es allen deutschen Schweinen gehen." Er habe so zugeschlagen, daß sein Lederkoppel davon eingerissen sei.

Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain bei seiner Ankunft auf dem Obersalzberg zu seiner Besprechung mit dem Führer und Reichskanzler; links: Generaloberst Keitel. (Bild: Zander)

Erbe von Versailles

Es gab einmal eine Habsburger Monarchie, die ihre Unfähigkeit unter anderem auch dadurch bewies, die sie in den letzten 20 Jahren ihres Bestehens, eine unbedeutende tschechische Minderheit der deutschen Mehrheit vorzog. Zum Dank dafür liefen die tschechischen Regimenter im Weltkrieg zum Feind über und kämpften gegen Habsburg. Die Wiener Erzherzöge hatten mit ihrer Katastrophenpolitik vom Schicksal nichts anderes erwarten dürfen. Sie mußten aus den ununterbrochenen Tschechenskandalen am Wiener Hof die Unzuverlässigkeit dieser Prager Herren zur Genüge kennengelernt haben. Während dann die Wiener Hof-Clique nach dem Umsturz ihr Brot als Varietékünstler, Fremdenführer und Taxichauffeur verdiente, „gründeten" ihre Lakaien und Kammerherrn die Tschecho-Slowakische Republik.

Diese Lügensaat von Versailles treibt heute ihre blutigen, entsetzlichen Blüten. Man muß mit den bemitleidenswerten Menschen gesprochen haben, die heute aus jener „grünen Insel des Friedens und der Ruhe", wie diese Lakaien-Kreaturen ihr Staatengebilde nennen, ins Reich geflohen sind. Das schlimmste und verabscheuungswürdigste Verbrechertum wurde von „Staatswegen" bewaffnet und auf die Deutschen losgelassen. Nachdem man versucht hatte, die Männer von ihren Familien fortzulocken, drang dann das rote Gesindel in die Wohnungen der Schutzlosen ein. Jede Notwehr wurde als Vergehen gegen den Staat geahndet. Alles was aus Urväterzeiten an Wert und Ueberlieferung vorhanden war, wurde sinnlos zerstört, vielfach Leben und Freiheit bedroht, so daß nur die eiligste Flucht ins deutsche Vaterland der letzte verzweifelte Ausweg war. So stehen hunderte und tausende Frauen und Kinder mit rotgeweinten Augen und trostlosem Blick vor uns, dem deutschen Bruder. Wenn wir mit diesen Flüchtlingen sprechen, so klingt als größte Sorge immer nur das ungewisse Schicksal der Männer durch, die von der Arbeitsstätte weggeführt wurden, um Waffendienst zu tun. Inzwischen haben wir aus hundert Mündern erfahren, was letzten Endes dieser „Waffendienst" bedeutet — Einsatz gegen das eigene Blut!

Kann der Staat, der auf Verrat und Lüge sich aufbaute, von seinen Untertanen, die nun seit 20 Jahren mit größtem Widerwillen seinem Verband angehören, Besseres verlangen?

Dem disziplinierten und gesetzesmäßigen Rufe des Sudetendeutschtums nach Gleichberechtigung antwortet Prag mit Maschinengewehren und Panzerwagen. Und als die stumme Abwehr der Deutschen den befrackten Dienerseelen den letzten Rest von Ueberlegung raubte, verboten sie die Sudetendeutsche Partei. Sie lernten also nicht aus den Schicksalen der durchgegangenen, ehemaligen deutschen Demokraten, Juden und Freimaurer, die auch einmal eine Freiheitsbewegung verboten, um dann von ihr hinweggefegt zu werden. Mit Steckbriefen wird der Führer des Sudetendeutschtums, Konrad Henlein, gesucht. Der Mann, der ihnen vor Tagen noch willkommener Verhandlungspartner war, ist — nach ihrer Darstellung — vogelfrei!

In tierischem Blutrausch zieht der bolschewistische Pöbel Prags Arm in Arm mit tschechischer Soldateska durch die Gemeinden und Dörfer der Deutschen. Die Stunde der Moskauer Flintenweiber ist gekommen, in der sie sich „im Hunnenblute baden" können. Mit der gesamten zivilisierten Welt steht die deutsche Nation voll Abscheu vor einem derartigen Verbrechen. Und mit dem Führer ist sich unser 75-Millionen-Volk in dem brennenden Wunsche einig: Dieser unselige Spuk muß ein rasches Ende nehmen, unsere Brüder müssen heim ins Reich!

Hans Dähn

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schon über 23000 gehetzte Flüchtlinge

Viehischer Terror bolschewisierter tschechischer Soldateska / Unerträgliches Schreckensregiment

Waldmünchen, 16. September. Daß die Darstellungen, die die tschechische Regierung und die untergeordneten Behörden über die Vorgänge seit Montag über Sudetenland geben, der Wahrheit ins Gesicht schlagen und daß die Verlautbarungen und die Meldungen des Melniker Senders die Tatsachen schlechthin auf den Kopf stellen, vermag nichts deutlicher zu beweisen, als die erschütternden und in ihren Einzelheiten übereinstimmenden Berichte der nun schon zu vielen Tausenden über die Grenze nach dem Reich geflüchteten Sudetendeutschen.

In allen sudetendeutschen Orten steht die Bevölkerung unter dem Schreckensregiment einer verwilderten Soldateska, die vom kommunistischen Mob eifrig unterstützt wird. Eine telephonische Verbindung ist in den meisten Orten nicht möglich. Immer mehr Sudetendeutsche müssen angesichts der tschechischen Blutherrschaft ihre Heimat verlassen. Am Freitagabend erreicht die Zahl der Flüchtlinge, die die Reichsgrenze überschritten haben, bereits 23 000.

Unser Berichterstatter hatte Gelegenheit, in einem Flüchtlingslager der bayerischen Ostmark mit Sudetendeutschen zu sprechen. Ihre Aussagen bestätigen in aller Deutlichkeit und Klarheit die bisher schon bekanntgewordenen Einzelheiten des unmotivierten und brutalen Vorgehens des tschechischen Militärs und der tschechischen Polizeiorgane gegen die Egerländer, die tatsächlich wie Freiwild behandelt würden. Es ist dabei bezeichnend, daß sich die rote Wehr, jene kommunistische Hetztruppe der tschechischen Machthaber, bei den Angriffen mit Panzerwagen in Eger besonders hervorgetan hat.

Uebereinstimmend sagen die Flüchtlinge aus, daß übel beleumundete kommunistische Subjekte als Militär und Polizei eingekleidet wurden. Diese Elemente beherrschen tatsächlich die Truppe und tun sich durch niederträchtiges und gemeines Vorgehen in erster Linie hervor. Der kommunistische Einfluß zeigt sich gerade hierin in besonderer Deutlichkeit.

Die Verhaftungsaktionen der Tschechen nehmen einen immer bedrohlicheren Umfang an. Die Art des Vorgehens der tschechischen Behörden ist dabei dermaßen, daß man an Tschekamethoden erinnert wird. Die von der staatlichen Polizeibehörde in Eger versandten „Vorladungen", die vorwiegend die Männer des sudetendeutschen freiwilligen Schutzdienstes und die Mitglieder der SDP. erhalten, bedeuteten für den Empfänger, der ihnen Folge leistete oder Folge leisten mußte, zunächst roheste Mißhandlungen. In den letzten Tagen aber ist über das Schicksal zahlloser Sudetendeutscher, die solchen Vorladungen nicht entgehen konnten, nichts mehr bekanntgeworden.

Bei polizeilichen Verhören wurden die Verhafteten in den Polizeigebäuden mit dem Gesicht an die Wand gestellt und mit Erschießen bedroht und durch Mißhandlungen zu Unterschriften unter Protokolle gezwungen, in denen sie zugegeben hatten, daß sie im Besitz von Waffen gewesen seien. Weder vor Kindern noch vor Greisen oder Frauen macht die Gewalttätigkeit dieser sadistischen Polizei- und Militärorgane halt.

„Mit den Köpfen der deutschen Schweine sollte man die Straßen pflastern"

Wie die tschechische „Verständigung" mit den Sudetendeutschen aussieht, konnte ein Schriftleiter der „Glatzer Grenzwacht" den bewegten Ausführungen der Flüchtlinge entnehmen. Der Kaplan von Kapität in der katholischen Schule in Pribor, so heißt heute das tschechisierte Oderfurt, gibt Unterricht in der „christlichen Nächstenliebe". Sein Lieblingsspruch, den sich übrigens die gesamten Kommunisten im sudetendeutschen Gebiet zu eigen gemacht haben, lautet:

„Mit den Köpfen der deutschen Schweine sollte man die Straßen pflastern." Eine tschechische Lehrerin erklärte deutschen Müttern: „Jede tschechische Lehrerin bringt zwei deutsche Frauen und Kinder um, wenn Hitler kommt." Tschechische Beamte brüllen Deutsche an: „Ihr deutschen Schweine, wenn ihr Hunger habt, dann kommt ihr schon zu uns!" Daraus geht klar hervor, daß man die sudetendeutschen Frauen und Kinder aushungern wollte, während man ihre Männer, Väter und Brüder gegen ihr eigenes Fleisch und Blut im Großdeutschen Reich mit Peitschen und Maschinengewehren vortreiben möchte. Das sind bolschewistische Methoden, wie wir sie nur noch von dem großen Morden in Spanien her kennen.

Daß überhaupt die ganze Entwicklung in der Tschechei auf das in Spanien erprobte judabolschewistische Morden und Zerstören hinausgeht, geht schon aus den Aussagen der Flüchtlinge hervor, die jederzeit beeidigt werden können. In der Grenzzone gegen Deutschland sind kilometerweit im sudetendeutschen Lande alle wichtigen Gebäude mit Dynamit unterminiert, um in die Luft gesprengt werden zu können. Die Mordlust, Zerstörungswut und Haß tschechisch-marxistischer Horden sind nicht mehr zu zügeln. Mit der Lunte sitzen die roten Verbrecher auch in den kleinsten Bauernhäusern an den Benzinfässern, die in großen Mengen in den Wäldern an der Grenze verteilt sind und auf tschechischen Befehl in Brand gesteckt werden sollen, wenn die „deutschen Hunde" ihre Brüder erlösen kommen sollten. Sie wollen ebenso wie das tschechische Militär mit ihrer hussitischen Soldateska nicht mehr auf die Regierung hören, sondern auf eigene Faust den Krieg gegen Deutschland beginnen.

Mutter mit ihren fünf Kindern erschossen

Wie ein ins Grenzgebiet entsandter Schriftleiter der „Chemnitzer Neuesten Nachrichten" meldet, wurde Freitag nachmittag am Ausgang von Preßnitz eine Frau mit ihren fünf Kindern auf der Flucht erschossen. Die Frau stammte aus Preßnitz und hatte mit ihren Kindern den Marsch nach Weipert angetreten, um von dort ins Reich zu flüchten. Als die Wachtposten die Flucht bemerkten, eröffneten sie sofort das Feuer. Die flüchtende Frau und ihre fünf Kinder wurden von den tschechischen Kugeln so schwer getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

50 Sowjetflugzeuge in Königgrätz

Sowjetrussen in tschechischen Uniformen

Glatz, 16. September. Ein sudetendeutscher Flüchtling, der vor kurzem noch vier Wochen als Soldat in Königgrätz dienen mußte, berichtet, daß in den Flugzeughallen von Königgrätz 50 Sowjetflugzeuge untergebracht sind. Eines Tages habe ein Kraftwagen, dessen Lenker betrunken gewesen sei, einen Verkehrsunfall verursacht. Als die Polizei erschienen sei, habe sich diese mit den Insassen des Wagens, die tschechische Offiziersuniform getragen hätten, nicht verständigen können. Dabei habe sich herausgestellt, daß die Offiziere Sowjetrussen waren.

Weltpresse sieht sudetendeutsches Elend

Besuch der Auslandsjournalisten in den Flüchtlingslagern

Reichenbach (Vogtland), 16. September. 32 Auslandsjournalisten, u. a. aus England, Frankreich, Italien, Schweden besuchten am Freitag sudetendeutsche Flüchtlingslager im Vogtland. Von Berlin aus trafen sie am Nachmittag in Reichenbach ein, wo die Durchgangslager im Ortsteil Cunsdorf seit Donnerstag eingerichtet sind. Hier sind seit gestern abend 480 männliche Flüchtlinge sowie rund 200 Frauen und Kinder aufgenommen und betreut worden. Die ausländischen Pressevertreter erlebten aus eigener Anschauung das grenzenlose Elend der Geflüchteten. In eingehenden Gesprächen ließen sie sich die zum Teil erschütternden Erlebnisse der Flüchtlinge erzählen, die immer wieder darin ausklangen, daß die tschechischen Soldaten und Polizisten zusammen mit den seit langer Zeit systematisch bewaffneten Kommunisten eine wahre Schreckensherrschaft angezettelt haben.

In Reichenbach und dem im Anschluß besichtigten Lager in Plauen, wo zur Zeit 350 Frauen und Kinder sowie 800 Männer Aufnahme fanden, stammen die Flüchtlinge vor allem aus der Gegend von Schwaderbach, Habersbirk im Bezirk Reichenau und auch aus der Gegend von Eger, also aus Orten, wo der tschechische Blutterror so viele beklagenswerte Opfer an Leben und Gut deutscher Menschen verursachte. Besonders bezeichnend und von den ausländischen Journalisten auch besonders beachtet, waren die dramatischen Schilderungen eines Ortsführers der SDP. aus einem nahen Grenzort, wo vor allem der schon sattsam bekannte Gendarm Bartosch eine furchtbare Gewaltherrschaft ausübte. Allein in diesem kleinen Ort wurden insgesamt fünf SDP.-Männer erschossen und vier erheblich verletzt. Von den Verletzten starben zwei einige Stunden später.

Aus dem Bericht eines Einwohners aus Gossengrün war ebenfalls die Schilderung über das blutrünstige Vorgehen der Polizei und Kommunisten gegen die unbewaffneten Sudetendeutschen bemerkenswert. Nach diesem Bericht hat ein dortiger Gendarm und seine Frau (!) vom Fenster des ersten Stockwerks der Polizeiwache aus auf die auf der Straße versammelten Sudetendeutschen geschossen. Von dem schießwütigen Polizisten war vorher die Aeußerung bekannt geworden, er habe von der Regierung den Befehl erhalten, zu schießen, so lange er könne. Nachdem es in Gossengrün gelungen war, die tschechische Gendarmerie in das Innere der Polizeiwache zurückzudrängen und einzuschließen, damit sie kein weiteres Unheil anrichten könne, erschienen auch hier Militär und Kommunisten auf Lastkraftwagen, ausgerüstet mit Handgranaten sowie Panzerautos, die wild schießend durch die inzwischen leeren Straßen fuhren.

Chamberlain über den Besuch beim Führer

Herzlicher Empfang des Premierministers in London

London, 16. September. Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain, der am Freitagvormittag gegen 9.30 Uhr mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop und seiner Begleitung Berchtesgaden im Kraftwagen verließ und dabei auf der Fahrt nach München die Reichsautobahn kennenlernte, hat um 12.48 Uhr von München aus die Rückreise im Flugzeug angetreten. Er traf um 17.30 Uhr auf dem Flugplatz Heston ein, während der ebenfalls nach London zurückgekehrte Lord Runciman am Freitagnachmittag auf dem Flughafen Croydon landete. Premierminister Chamberlain wurde bei seiner Ankunft vom Außenminister Lord Halifax und dem deutschen Geschäftsträger Botschaftsrat Dr. Kordt sowie von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge herzlich begrüßt und begab sich sofort ins Ministerpräsidium, um dort sofort mit Lord Halifax und Lord Runciman die vertraulichen Besprechungen über das Ergebnis seines Besuches beim Führer aufzunehmen; an den Beratungen nahmen auch die Minister Sir John Simon und Sir Samuel Hoare sowie die Staatssekretäre Vansittart und Cadogan teil.

Die Ministerbesprechungen fanden gegen acht Uhr abends ihr Ende. Lord Halifax begab sich im Anschluß an die Besprechungen zusammen mit Unterstaatssekretär Cadogan noch ins Außenamt. Premierminister Chamberlain wurde noch vom König in Audienz empfangen. Für Samstag vormittag 11 Uhr ist eine Kabinettssitzung einberufen worden.

Eine offene, freundschaftliche Aussprache

Bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz Heston erklärte Ministerpräsident Chamberlain:

„Ich bin schneller wieder zurückgekehrt als ich angenommen hatte. Ich hätte die Reise genießen können, wenn ich nicht zu beschäftigt gewesen wäre. Gestern nachmittag habe ich eine lange Unterredung mit Herrn Hitler gehabt. Es war eine offene, aber freundschaftliche Aussprache, und ich bin darüber zufrieden, daß jeder von uns jetzt voll versteht, was der andere meint. Sie werden natürlich nicht von mir erwarten, daß ich mich jetzt über das Ergebnis dieser Unterredung äußere. Alles, was ich jetzt zu tun habe, ist, mit meinen Kollegen Rücksprache zu nehmen, und ich gebe den Rat, nicht voreilig einen unautorisierten Bericht dessen, was sich in der Unterredung abgespielt hat, als wahr anzunehmen. Ich werde heute abend mit meinen Kollegen und anderen, besonders mit Lord Runciman, die Unterredung erörtern. Später, vielleicht in einigen wenigen Tagen, werde ich eine weitere Aussprache mit Herrn Hitler haben. Diesesmal aber, so hat er mir gesagt, beabsichtigt er, mir auf halbem Wege entgegenzukommen. Herr Hitler wünscht, einem alten Mann eine so lange Reise zu ersparen."

Die Ansprache Chamberlains wurde mit Bravorufen und Beifall aufgenommen. Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Dr. Kordt, begrüßte darauf den heimgekehrten Ministerpräsidenten, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß Chamberlain das Gefühl habe, eine erfolgreiche Reise hinter sich zu haben. Chamberlain antwortete auf die Begrüßungsworte des deutschen Geschäftsträgers: „Ich habe mich über die Aufnahme in Deutschland sehr gefreut, und zwar ganz besonders über den Empfang durch die Bevölkerung." Als der Premierminister den Flugplatz verließ, brachte ihm die Menge nochmals begeisterte Kundgebungen dar.

Chamberlain sprach im Rundfunk

Unmittelbar vor seinem Abflug sprach Ministerpräsident Chamberlain in einer auf alle englischen und amerikanischen Sender übertragenen Reportage des Reichssenders München in englischer Sprache einige Sätze, die sich inhaltlich mit der Ansprache auf dem Flugplatz Heston decken.

Wie Reuter aus Köln berichtet, hat Ministerpräsident Chamberlain während seiner dortigen Zwischenlandung einem Reuter-Vertreter gesagt, daß er für die Aufnahme in Deutschland sehr dankbar sei; er sei über die Wärme dieses Empfanges erstaunt gewesen.

Kommt Daladier nach London?

London, 16. September. Die französische Botschaft in London erklärte am Freitagabend, daß nichts davon bekannt sei, daß Daladier und Bonnet noch Freitagabend nach London zu kommen beabsichtigen. Sollte Daladier die Absicht zu einer persönlichen Aussprache mit den englischen Regierungsmitgliedern haben, so sei es wahrscheinlich, daß er während des Wochenendes nach London kommen würde.

Budapest fordert Selbstbestimmung

Telegramme an den Führer, Mussolini und Chamberlain

Eigenbericht der NS-Presse

hs. **Budapest**, 16. September. Die ungarische Revisionsliga veröffentlichte am Donnerstagabend eine Proklamation, in der sie als die berufene Vertretung der gesamten ungarischen Nation sich an die Völker der Welt wendet und für die seit 19 Jahren in tschechischer Knechtschaft schmachtenden und unterdrückten mehr als eine Million Ungarn das Selbstbestimmungsrecht fordert.

Der Präsident der Revisionsliga hat an den Führer, an Ministerpräsident Chamberlain, Mussolini und an Daladier sowie den polnischen Regierungschef Telegramme gesandt, in denen er auf das Selbstbestimmungsrecht der Ungarn hinweist. In dem Telegramm an den Führer heißt es: „Die ungarische Revisionsliga begrüßt in diesen für Europa und die ganze Welt schicksalhaften Stunden die zur Aufrechterhaltung des Friedens gemachten Anstrengungen Eurer Exzellenz und erlaubt sich, die Aufmerksamkeit auf die Lage der in der Tschecho-Slowakei lebenden ungarischen Volksgruppe zu lenken. Auch wir fordern im Namen des gesamten ungarischen Volkes zur Sicherstellung des europäischen und des Weltfriedens die unverzügliche Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, das heißt eine Volksabstimmung in den von Ungarn abgetrennten und der Tsecho-Slowakei einverleibten Gebieten."

Kommune steckt Geschäfte in Brand

Plünderungen unter Duldung der tschechischen Behörden

Sonderdienst der NS-Presse

Prag, 16. September. Im den sudetendeutschen Orten ist das wirtschaftliche und kulturelle Leben vollkommen stillgelegt; dabei schreiten die Plünderungen der unter Duldung der staatlichen Behörden bewaffneten Kommunisten und Sozialdemokraten fort, ohne daß ein Einschreiten der staatlichen Sicherheitsorgane erfolgt. Die amtlichen Verlautbarungen der Prager Stellen, daß die Regierung Herr der Lage sei, sind auch dadurch Lügen gestraft. In verschiedenen Orten Böhmens hat die Kommune Geschäfte und Industriebetriebe staatsbewußter Sudetendeutscher in Brand gesteckt. Die Rettungsarbeiten werden naturgemäß durch das verhängte Standrecht sehr behindert, so daß wertvoller sudetendeutscher Besitz den kommunistischen Brandfackeln ausgeliefert ist. Berüchtigte Kommunistenführer wurden in die Uniform des tschechischen Militärs eingekleidet (!) und „sichern" derart Leben und Eigentum sudetendeutscher Bürger . . .

In den ersten Abendstunden des Donnerstag und während der ganzen Nacht trafen auf den Prager Bahnhöfen unzählige Juden, Kommunisten, Sozialdemokraten sowie Frauen und Kinder tschechischer Staatsbeamter ein, die das Grenzgebiet fluchtartig verlassen hatten. Andererseits ist die tschechische Hauptstadt von den meisten volksbewußten deutschen Familien geräumt worden, da die Atmosphäre für sie dort unerträglich geworden ist. In den Zügen, die von Prag in die Provinzstädte fahren, wimmelt es von Polizeispitzeln und bewaffneten Bahnpolizisten, die abreisende Deutsche herauszufordern suchen. Ein Sudetendeutscher wurde von einem tschechischen Spitzel unsinnigerweise beschuldigt, einen Koffer mit verdächtigem Schriftenmaterial hinausgeworfen zu haben. Da der Sudetendeutsche allein im Abteil saß, konnte er keinen Gegenzeugen namhaft machen und mußte dem mit Gewalt drohenden tschechischen Polizeibüttel folgen. Ueber das weitere Schicksal dieses Sudetendeutschen kann nach der bekannten tschechischen Justizpraxis kein Zweifel bestehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Vom Gleich- zum Wechselstrom

Die Umstellung beginnt

Die Umstellung von Gleich- auf Wechselstrom in den hierzu bestimmten Stadtteilen wird in Calw keineswegs innerhalb kurzer Frist erfolgen, sondern im Zeitraum einiger Jahre durchgeführt werden müssen. Begonnen wird indessen damit schon jetzt. Wimbergsiedlung und Windhof sollen den Anfang machen. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Stat. Teinach hat in den letzten Wochen zu diesem Zweck bereits das Gebäude einer neuen Transformatorenstation erstellt, über welche die Versorgung direkt vom Teinacher Werk erfolgen wird. Nachdem Windhof und Wimberg ohnehin mit dem auch seither vom G.E.T. versorgten Alzenberg organisch eine Einheit bilden, ist diese Lösung gewiß die zweckmäßigste.

Ein weiteres Transformatorenhaus sieht man gegenwärtig in der Nähe des früheren Altersheims im Bau. Sobald es fertiggestellt sein wird, soll die Stromumstellung in der Vorstadt und im Stadtviertel beim Gaswerk in Angriff genommen werden. Zuletzt kommt das Gebiet östlich der Nagold oberhalb der Pforzheimer Bahnlinie an die Reihe. Hier wird es wohl noch geraume Zeit dauern, bis alle Wohngebäude anstelle des seitherigen Gleichstroms Wechselstrom erhalten haben. Die Umstellung wird langsam aber Zug um Zug durchgeführt werden.

Der SA-Pi-Sturm IV/172 wieder zurück

Das Verpflegungskommando des Gaues Wttbg./Hohenzollern in Nürnberg, der SA.-Pi.-St. IV/172 gestern abend gegen 22 Uhr wieder in die Heimat zurückgekehrt. Nachdem vergangenen Dienstag die Politischen Leiter das Lager Fürth verlassen hatten, gingen die SA.-Männer daran, den Abbau ihres Küchenbereiches vorzunehmen. Die Küchen wurden größtenteils zur Bahn gebracht und verladen, die Zelte abgebrochen, die Geräte und alles sonstige Zubehör verpackt und verladen. Es war noch eine harte Arbeit, die die SA.-Männer zu leisten hatten, und auch die gestrige Heimfahrt auf offenen Lastwagen war kein reines Vergnügen. — Unsere SA.-Männer aber sind begeistert, hat doch ihr Opfersinn auch diesmal wieder volle Anerkennung gefunden.

Das HJ.-Leistungsabzeichen verliehen

Der Reichsjugendführer hat folgenden Kameraden der Gefolgschaft 18/401 Stammheim das HJ.-Leistungsabzeichen verliehen: In Eisen: Fritz Kirchherr, Stammheim. In Silber: Karl Kusterer, Stammheim, Martin Gugeler, Stammheim, Richard Vetter, Gechingen, Wilhelm Claß, Gechingen, Walter Pfeifle, Gechingen.

Segelflugzeug landet in Bad Liebenzell

Es erregte kein geringes Aufsehen, als gestern nachmittag, 14.30 Uhr, ein Segelflugzeug lautlos zwischen unseren Bergen schwebte und nach elegantem Gleitflug auf den Brühlwiesen in Bad Liebenzell glatt landete. Rasch eilte jung und alt herbei, um den großen Vogel zu bewundern. Der Flugzeugführer, ein Fluglehrer vom Segelfliegerlager Hornberg, hatte den schönen Herbsttag benützt, um mit zwei anderen Kameraden einen Prüfungsflug zu unternehmen. Dieser führte nach 3 Stunden Flugzeit in den Schwarzwald. Die beiden anderen Segelflieger konnten mit ihren größeren Maschinen noch tiefer in den Schwarzwald hineinfliegen.

Die schönsten Bilder von Nürnberg

Das ganze deutsche Volk hat das gewaltige Ereignis in Nürnberg miterlebt und steht noch unter dessen tiefen Eindruck, besonders der historischen Rede des Führers auf dem Schlußkongreß. In einer Sonderausgabe von 56 Seiten hat der „Illustrierte Beobachter" die Nürnberger Tage festgehalten. Vom ersten bis zum letzten Tag waren die Bildberichterstatter in der Nähe des Führers. Aus der großen Ausbeute der Kamera wählte der „IB." die schönsten Bilder. Jeder Volksgenosse sollte die Ausgabe erwerben und darüber hinaus mit dazubeitragen, daß diese in weiten Kreisen verbreitet wird.

Der erste Reif fiel

Mit dem Eintritt von Schönwetter ist ein empfindlicher Wärmerückgang zu verzeichnen. Wohl scheint tagsüber freundlich die Sonne. In der Frühe und abends wird es indessen bitter kalt. Vergangene Nacht ist der erste Nachtfrost eingetreten. Heute früh bedeckte Reif, der Vorbote des nahen Herbstes, die Dächer.

Wetter vorwiegend heiter

Wettervorhersage für Samstag: Bei schwachen Winden aus Ost bis Südost vorwiegend heiter, nachts sehr kühl und in Höhenlagen vereinzelt leichter Nachtfrost. Tagsüber weitere Erwärmung, Frühnebel.

Vorhersage für Sonntag: Weiterhin vielfach heiter und trocken. Im ganzen Fortdauer des freundlichen Herbstwetters.

*

17.9.38

Morgen Dorfabend in Altburg. Die Arbeitsmaiden des RAD.-Lagers 122/2 veranstalten am Sonntag abend im Saalbau Rentschler in Altburg einen Dorfabend, zu dem jedermann willkommen ist. Der fröhliche Abend wird Einblick in das Arbeitsleben der Maiden geben und bringt mit Musik, Volkstanz, Stegreifspiel und Gesang ein reizvolles Programm. Die Veranstaltung, welche das Motto „Kommt alle zum Dorfabend" trägt, wird in Altburg, dessen Einwohnerschaft mit dem Lager gute Freundschaft hält, mit Spannung erwartet.

Neuhengstett, 16. Sept. Gestern sind hier die Hopfen vollends gepflückt worden. Der viele Regen hat zwar recht geschadet, doch ist die Ernte immerhin noch zufriedenstellend ausgefallen.

Maisenbach, 15. Sept. Dieser Tage trafen sich sämtliche Erzieher und Erzieherinnen des Abschnittes Schömberg in Maisenbach. Ihr Besuch galt in erster Linie Hauptlehrer Weber, der Ende dieses Monats den Ort, in dem er 13 Jahre arbeitete und allgemeine Anerkennung fand, verlassen und nach Ditzingen bei Stuttgart ziehen wird, wo er sich ein Eigenheim erstellt. Man versammelte sich mit dem scheidenden Berufskameraden bei Pg. Steininger im „Löwen". Der Leiter des Unter-Abschnitts Schömberg, Hauptlehrer Kirchherr aus Salmbach, begrüßte die Anwesenden, u. a. den Abschnittswalter im NSLB., Oberlehrer Drechsel aus Conweiler. Zu Beginn sprach Pg. Morlock aus Schwarzenberg über „Politik und Weltanschauung" in aufschlußreicher Weise. Besondere Freude bereitete das unerwartete Erscheinen des Kreisamtsleiters im NSLB., Pg. Oberlehrer Schwenk in Zwerenberg.

Maisenbach-Zainen, 17. Sept. Altjagdaufseher Michael Wohlgemuth vollendete gestern in voller Gesundheit und seltener Lebensfrische sein 80. Lebensjahr. Bis vor wenigen Jahren versah Wohlgemuth den Jagdaufseherdienst und erfreute sich in Jägerkreisen großer Beliebtheit.

Wildbad, 16. Sept. Im Bereich des SA.-Sturmes 14/172 unter Sturmführer Syxt, zu dem die Orte Wildbad und Calmbach gehören, haben sich 51 Volksgenossen als Bewerber für das SA.-Sportabzeichen gemeldet.

Weilderstadt, 16. September. Die Hopfenernte hier und in der Umgegend ist jetzt so ziemlich beendet. Da und dort sieht man auf den verschiedenen Markungen noch Anlagen stehen, die derart krank sind, daß sie von ihren Besitzern nicht abgeerntet werden, weil es sich nicht lohnen würde. In vielen Gemeinden sind die meisten Hopfen, soweit gute Ware, verkauft, wieder in anderen Gemeinden nur einzelne Posten. Die Preise bewegten sich zwischen 170 bis 180 Mark, mit kaum einer Ausnahme.

Altingen, 16. Sept. Der hiesige Gemeindefarren sollte geschlachtet werden. Er wurde im Schlachtraum vor dem Schießapparat aufgestellt und sollte wie üblich durch eine Kugel getötet werden. Die erste Kugel scheint nun wirkungslos an dem harten Schädel abgeprallt zu sein. Auch mehrere weitere Geschosse blieben ohne Erfolg. Schließlich hat diese fortdauernde Beschießung den Farren doch etwas verdrossen. Er riß sich los und ging nun seinerseits zum Angriff über. Fluchtartig mußten die Schützen den Raum verlassen. Es gelang schließlich aus sicherer Deckung einen Genickschuß anzubringen, der das Tier zu Fall brachte.

1189 neue NSV.-Mitglieder

Das Ergebnis der NSV.-Mitglieder-Werbeaktion im politischen Kreis Calw

In den vergangenen 5 Jahren Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates ist die NS.-Volkswohlfahrt als die größte Organisation des sozialen Willens unseres Volkes nicht mehr wegzudenken. Ihre Einrichtungen schufen ein gesünderes, leistungsfähigeres und zufriedeneres Volk, sorgten für Behebung von Not und Sorge und entlasteten vor allen Dingen den arbeitenden Menschen.

Millionen deutscher Volksgenossen gehören seit Jahren der NS.-Volkswohlfahrt an, weil sie durch ein kleines Opfer beweisen wollen, den Sinn der Volksgemeinschaft verstanden zu haben. Andererseits steht aber heute immer noch dieselbe Zahl abseits. Um das Ziel zu erreichen, jeder Schaffende in der NS.-Volkswohlfahrt, wird dieselbe immer wieder Werbeappelle veranstalten.

Eine solche Werbeaktion wurde im politischen Kreis Calw von der Kreisleitung und der Kreisamtsleitung der NSV. seit 20. Juli durchgeführt. Sie war ganz besonders deshalb notwendig, weil im Vergleich zu anderen Kreisen Württembergs der Kreis Calw weit unter dem Gaudurchschnitt steht, andere Kreise also weit gebefreudiger sind. Die eifrige Arbeit des gesamten Politischen Leiterkorps der Partei und der Amtswalter der NSV. war nicht umsonst. Rein zahlenmäßig wurden 1189 Mitglieder neu geworben. Diese erfreulich große Zahl in kurzer Zeit konnte zwar den Prozentsatz der NSV.-Mitglieder des Kreises Calw im Vergleich zu seiner Einwohnerzahl von 7,7 Prozent im Monat Juli auf 9 Prozent Ende des Monats August steigern. Da aber der Gaudurchschnitt auf 11,80 Prozent steht, sind wir auch neuerdings am unteren Teil der Tabelle des Gaues zu finden.

An der Spitze des Kreises steht Schömberg mit 18,41 Mitgliedern der NSV. vom Hundert seiner Einwohnerzahl. Auch Hirsau, Höfen/Enz, Bad Liebenzell und Wildbad stehen über dem Reichsdurchschnitt (12,74 Prozent). Arnbach, Wildberg und Calw übertreffen den Gaudurchschnitt (11,80 Prozent). Auch die Ortsgruppen und Stützpunkte Bad Teinach, Dobel, Nagold, Enzklösterle, Altensteig, Neuenbürg, Bieselsberg, Simmersfeld, Emmingen, Neuweiler, Unterreichenbach, Möttlingen, und Grunbach, die höhere Prozentzahlen als der Durchschnitt des Kreises besitzen, haben durch ihre fleißige Arbeit an der Verbesserung des Kreisdurchschnittes großen Anteil.

Freilich, auch die übrigen Ortsgruppen und Stützpunkte haben teilweise ihre Mitgliederzahl verdoppelt. Ihr Platz in der Tabelle konnte sich aber trotzdem nicht nach oben verschieben, weil auch jetzt noch im Verhältnis zur Einwohnerzahl eben eine kleine Prozentzahl feststeht. In einigen Gemeinden aber scheint der Sinn der NS.-Volkswohlfahrt überhaupt noch nicht verstanden. Es könnte sonst nicht sein, daß als wohlhabend anzusprechende Gemeinden mit rund 1500 Einwohnern 45, oder mit 1000 Einwohnern nur 29 NSV.-Mitglieder besitzen.

Selbstverständlich ist die Werbeaktion für die NSV.-Volkswohlfahrt nie abgeschlossen. Solange diese sozialen Hilfseinrichtungen, vom Führer gegründet, für die Verbesserung des Lebensstandartes unseres Volkes sorgen, wirbt die NSV. um jeden Volksgenossen. Und ihre Kraft kommt in diesen Tagen all den vielen Sudetendeutschen Flüchtlingen im Besonderen zugute. Wer möchte da nicht seine Tatbereitschaft für den Führer beweisen!

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Das Deutsche Handwerk. Der Kreishandwerkswalter. Die Werkschar tritt am Sonntag, dem 18. September, vormittags 9 Uhr, auf dem Turnplatz zum Sport an.

Hitler-Jugend

Deutsches Jungvolk i. d. HJ. Standort Calw. Heute, Samstag, Altmaterialsammlung. Antreten des gesamten Standorts um 3 Uhr auf dem Brühl. Uniform. Nur Krankheit entschuldigt.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Leiden Sie an Verdauungsstörungen?

Dann überlasten Sie wahrscheinlich Ihre Verdauungsorgane z. B. mit schwerbekömmlichen, zu fetten oder scharf gewürzten Speisen. Sie rauchen zuviel und muten sich mehr zu, als Sie auf die Dauer vertragen können. Bei gestörter Verdauung aber wird allmählich der Organismus immer unzureichender ernährt und dadurch das Gesamtbefinden ungünstig beeinflußt: Die Eßlust verliert sich, man ist abgespannt, ermüdet leicht, kurzum, man fühlt sich nur noch als halber Mensch.

Es ist also richtig, den ersten leichten Unpäßlichkeiten sofort zu begegnen. Nehmen Sie doch regelmäßig nach schweren Mahlzeiten einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Eßlöffel Wasser, dann kommen Verdauungsstörungen meist gar nicht auf! Das wertvolle Heilkräuterdestillat Klosterfrau-Melissengeist stärkt die Verdauungskräfte und behebt so Verdauungsstörungen auf natürliche Weise.

Lesen Sie bitte, wie Verbraucher urteilen! So schreibt Herr Richard Pilz (Bild nebenstehend), Installateur, Wurzen i. Sa., Schrothstr. 19, am 2. 8. 37: „Schon seit Jahren leide ich an Darmbeschwerden und Verdauungsstörungen. Da las ich vor einiger Zeit von Klosterfrau-Melissengeist. Schon nach der 5. Flasche trat eine merkliche Besserung ein. Ich nehme ihn jeden Tag ein und fühle mich jetzt viel wohler. Bin mit Klosterfrau-Melissengeist sehr zufrieden und werde ihn allen meinen Bekannten empfehlen."

Weiter Herr Ludwig Mölter, Kaufmann i. Fa. Joh. Mölter, Kronach, am 21. 2. 37: „Ich kann nur immer wieder betonen, daß die Wirkung des Klosterfrau-Melissengeistes erstklassig ist bei Einnahme lt. Vorschrift bei verdorbenem Magen."

Ein Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist wird auch Sie überzeugen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen ab 0.90 RM. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose. Ausführliche Druckschrift No. 409 kostenlos von der alleinigen Herstellerin, der Firma M. C. M. Klosterfrau, Köln a/Rh., Gereonsmühlengasse 5—9.

Es hat sich schon überall herumgesprochen

daß man bei Frasch günstig kauft und gut bedient wird. Mit Recht! Man kann lange suchen, bis man wieder eine so große Auswahl, so gerechte Preise für gleich schöne und elegante Modelle findet wie bei uns. Gerade die neueste Herbst-Auswahl beweist das wieder überzeugend. Wenn Sie also zum Volksfest kommen, dann besuchen Sie auch uns. Es lohnt sich bestimmt!

Frasch
Stuttgart, Marienstr. 36

Teinacher Gold
Fruchtsaft-Limonade
aus dem Saft und Fleisch frischer Orangen.
Gesund und bekömmlich!
Überall erhältlich.
Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

Amtliche Bekanntmachungen.

Die **Wanderarbeitsstätte** wird

Brennholz-Bestellungen

von jetzt ab nur noch

nach erfolgter Bezahlung

des Holzes ausführen.

Kreispflege Calw

Die neue Singer Zickzack Kl. 206 bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Alte Masch. werden in Zahlung gen. Singer Nähmaschinen. Calw, Lederstr. 19
Vertreterin: Clara Hennefarth

Bad Liebenzell
Schöne sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Veranda, ohne Gegenüber, an ruhige Mieter auf 15. Oktober **zu vermieten**
Adolf Hahn, Kirchstraße 49

Auslandsdeutsche gibt
englischen Unterricht und Konversation.
Anfragen auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlsaum, Plissee
Ankurbeln von Spitzen
Friedrich Herzog
Inhaber: L. Rathgeber

Wer täglich liest sein Heimatblatt an alle Welt stets Anschluß hat!

Gesucht wird auf 1. Oktober
Lehrmädchen oder Lehrjunge
auf kaufmännisches Büro.
Angebote unter **Ziffer H. H. 218** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Betonbackofen Granit
der neue Weber-Backofen mit feiskarten Wänden. Freie Lieferung u. Aufstellung durch mein Lastzug. Preisliste kostenlos u. unverbindl.
Anton Weber, Ettlingen i/B.

Damenhüte

Die letzten Neuheiten für den Herbst
in allen Qualitäten und Preislagen

Fassonieren und Umarbeiten

nach den neuesten Formen in bekannt schöner Ausführung

E. Dollinger, am Markt

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr

„Gastspiel im Paradies"

mit Hilde Krahl, Albert Matterstock, Georg Alexander, Gustav Waldau, Oskar Sima.

Die Eleganz, der Scharm ist es, der diesen großen Lustspielfilm der Ufa so ganz bezaubernd macht.

Kulturfilm — Wochenschau

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude"
Amt f. Feierabendgestaltung u. Abteilung Kulturgemeinde

Württembergische Landesbühne

Mittwoch, 21. September, 8 Uhr abends, im Bad. Hof

„Wilhelm Tell"

Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. von Schiller

Karten für Mitglieder zu RM. 1.35, 1.05, —.75 nur im Vorverkauf

Karten für Nichtmitglieder zu RM. 1.75, 1.40, 1.05

im Vorverkauf in der Buchhandlung Häußler und an der Abendkasse.

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal — Kuranlagen

Sonntag, 18. September
1/4 4—6 Uhr: **Sonderkonzert**
4—1/2 7 Uhr: Tanz-Tee

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag
1/4 4—1/2 6 Uhr: **Kurkonzerte**

Sonntag, 25. September
1/4 4—6 Uhr: **Tanztee**

Städt. Kurverwaltung

Hallo! Hallo!

Wenn die Schwarzwälder zum Volksfest gehen

dürfen sie ihren Landsmann **Jakob Schaible**, Metzger, **mit Frau von Speßhardt**, nicht vergessen. Er führt prima kalte und warme Speisen, reelle Weine, gutgepflegtes Dinkelacker Bier, Stuttgart.

Wir laden alle Freunde und Bekannte zum Besuch herzlich ein

Gaststätte „Goldener Hahn", Stuttgart
beim Rathaus, Olgenstraße 11

Dieses Sonderheft will jeder besitzen!

Es erscheint in einem Umfange von 56 Seiten und enthält die neuesten und interessantesten Bilder über:

„Der Führer kommt."
„Weihestunde in Nürnbergs Rathaus."
„Der Kongreß des 10. Reichsparteitages."
„Die Verkündung der Träger des Nationalpreises."
„Der Arbeitsdienst vor dem Führer."
„Empfang der ausländischen Diplomaten."
„Der Führer beim Appell der Politischen Leiter."
„Die deutsche Jugend vor ihrem Führer."
„Der Aufmarsch und Vorbeimarsch der SA., SS, NSKK. und NSFK."
„Der Tag der Wehrmacht."

Sonderheft des „Illustrierten Beobachters" überall für 25 Pfennig erhältlich.

Ein Ladenfenster ist sehr schön

nur sollte jemand vor ihm stehn.
Doch um die Kunden hinzuführen
muß man beständig inserieren.

„Schwarzwald-Wacht" Calw

Werde Mitglied der NSV.!

Die
Kriegerkameradschaft Holzbronn

hält morgen Sonntag ihr

Preisschießen

Preisverteilung abends 7 Uhr im Gasthaus zur „Krone". Geschossen wird von 12 Uhr ab.

Die Kriegerkameradschaft

Ab heute

süssen St. Martiner

L. Schöning, Gasthof z. „Hirsch"

Im Hilfswerk „Mutter und Kind" steht die NSV. mit 22280 Hilfs- und Beratungsstellen den Müttern in aller seelischer und materieller Not zur Seite.

Flügel und Klaviere

in allen Preislagen — auch Teilzahlung

Carl A. Pfeiffer, Stuttgart W
Silberburgstraße 120—124 — Fernruf 60507

Immer guter Einkauf!

Millionen Hausfrauen kaufen Tag für Tag Waren mit dem Zeichen GEG. Gibt es einen besseren Beweis für die Vortrefflichkeit dieser Erzeugnisse?

GEG-Waren entstehen in 50 neuzeitlich eingerichteten Fabriken, die einheitlich darauf ausgerichtet sind, wirtschaftliche Höchstleistungen zu erzielen. Dadurch ist es möglich, Lebensmittel und Bedarfsgüter in reicher Auswahl und besonders vorteilhaft anzubieten.

Mehr als 1000 verschiedener Erzeugnisse tragen das Zeichen GEG — immer sind sie preiswert, immer gut!

aus der

Verbraucher-Genossenschaft

Zum Eintritt auf 1. oder 15. Okt. wird ein tüchtiges

Mädchen

für Zimmer und Küche bei guter Behandlung in Dauerstellung

gesucht

Wilhelm Seeger, Gasthof und Pension z. „Traube", **Altensteig**

Eine zuverlässige pünktliche Hilfe

Frau oder älteres Mädchen

wird für einige Stunden des Vormittags in kl. Haushalt **gesucht**.

Näheres in der Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.

Alles für's Büro!

Vom Bleistift bis zur elektr. Schreib- und Rechenmaschine, Büromöbel liefert Ihnen gut und preiswert

Mühlberger

Marktplatz 24 — Ruf 690

Für **Silos** liefert **Inertol** den bewährten Schutzanstrich

Carl Serva
Kolonialwaren und Farben
Fernsprecher 420

DIE GUTE

IN VIELEN SORTEN

aus der

Verbraucher-Genossenschaft

Schlachtpferde

kauft zu **Höchstpreisen** Pferdegroßschlächterei **Eugen Stöhr Kirchheim T.**, Tel. 662 u. Köln/Rh.

Alle Damen sind eingeladen –

zur Saison-Eröffnung bei Erber am 17. September! — Kommen Sie — die Läger sind gefüllt mit den modischen Neuheiten der Saison. Kommen Sie — auch Ihr Geschmack wird auf seine Kosten kommen — ohne große Ausgaben! Denn Erber, das große, arische Modehaus, will auch in dieser Saison wieder sein: Die Pforte zu frohem Kauf an der Pforte zum Schwarzwald!

Kurt Erber
DAMEN MODEN
PFORZHEIM · AM MARKTPLATZ

Möbel gut und billig finden Sie bei

Martin Koch, Nagold
MÖBELFABRIK
Stets 70 Musterzimmer · Herren-, Schlaf- und Speisezimmer · Küchen

---

Bad Teinach, den 16. September 1938

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes

Richard Schneider

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang der Sängerabteilung und allen, die ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Richard und **Pauline Schneider**

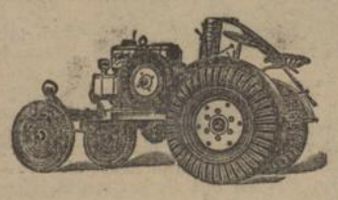
Werde Mitglied der NSV.

Ah bloß ein Kratzer .....

Aber wie oft ist aus einem kleinen „Kratzer" schon großer Schaden entstanden. Es braucht nur ein wenig Schmutz in die Wunde zu kommen und die Eiterbildung ist da. Solite man da nicht lieber vorbeugen mit den Mitteln aus den

Apotheken des Kreises Calw

Motormäher Kramer



Bezirks-Vertretung **Gebr. Dreher, Darmsheim**

3—4 rm trockenes gemischtes

Brennholz

zu kaufen gesucht. Preisangebote unter „Brennholz" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe zwei ovale

Mostfässer

je 155 Ltr. haltend, bereits noch neu.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wer viel läuft, schätzt

Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien Sicher zu haben:

Drog. C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himperich.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw